

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 85. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 196.
Erste Ausgabe
Freitag, 20. Februar 1903.
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 158.
Verantwortlich: Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.
Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 9.
Telephon-Nr. 11, Nr. 144.
Zustell- und Verlag von C. A. Beyer in Halle a. S.

Zur Wahlbewegung.

In der Presse der politischen Parteien und besonders — was früher niemals der Fall war — in den Zentrumsblättern tritt das Verlangen nach einem Zusammengehen der Sozialdemokratie bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zum Teil recht dringend hervor. Zunächst aber verheißt man sich nirgends, daß zur Zeit noch die Gegenstände zwischen den „bürgerlichen“ Parteien viel zu groß und das Bewußtsein der sozialdemokratischen Gefahr noch immer viel zu wenig rege sei, als daß ein grundsätzlicher Zusammenstoß der politischen Parteien möglich erscheinen könne.

Es herrscht in der Tat heute ein allgemeiner Wirrwarr in den allgemeinen Parteiverhältnissen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist sowohl einerseits unter den demokratisch-liberalen Parteien vorhanden; aber sie können nicht zusammenkommen. Es fehlt an dem Fühner, um das sich namentlich die politischen Parteien scharf und es fehlt an dem Vornemter, zu dem sie das Vertrauen haben könnten, daß er sie — nicht im Jid-Jad — sondern zielbewußt geradeaus führen würde.

Von den Reichstagsverhandlungen hat man zur Zeit nichts weniger als den Eindruck, daß die Politik im Zeichen des Kampfes gegen die Sozialdemokratie liege. Die Antwort auf die Befehle der Reichstagsopposition ist die Monarchie, die in der, später noch anderen sozialdemokratischen Wehrn mehrerholte Erklärung abgab, die Sozialdemokratie sei als republikanische Partei Gegnerin der Monarchie, lautet nicht: „Formiteiner solchen Partei als „Subjekt“ der Gesetzgebung. Sie lautet: vertragen wir uns und scheiden wir über die heikle monarchische Frage! Heber den Reichstagsverhandlungen schwebt der Geist Warth's, desjenigen Abgeordneten, der sich die Lebensaufgabe gestellt hat, das deutsche Volk über die sozialdemokratische Gefahr hinzuweisen und den „Genossen“ den Weg frei zu machen zum Kampfe gegen die „Rente“.

Es ist erfreulich, daß man nun auch im Zentrum die sozialdemokratische Gefahr voll und deutlich erkennt. Aber noch immer kämpft man sich auf jener Seite, aus dieser Erkenntnis die Konsequenzen zu ziehen. Noch immer gibt es angelegene Zentrumsblätter, die von „Scharmaderei“ sprechen, wenn davon die Rede ist, daß man die Sozialdemokratie durch geistliche Waffen nicht wirksam bekämpfen und durch sozialpolitisches Gesetzentkommen nicht vernichten könne; sondern daß es die Pflicht von Staat und Gesellschaft sei, gegen die sozialdemokratische Gefahr Nachmittel anzuwenden. Genießt man die Arbeiter entgegenkommen, und daß dazu der beste Wille vorhanden ist, beweist unsere sozialpolitische Gesetzgebung, die keinesfalls zum Stillstand herabzuziehen soll. Aber zugleich sind den Verführern entgegengetreten werden, die die Arbeiterchaft umgarnen und ihr eine republikanische Gefühnung inlagern.

Wären in dieser Anknüpfung die grundsätzlichen sozialdemokratischen Parteien — und das sind mit Ausnahme der Reichstagsopposition alle — unter sich und mit der Regierung einig, so würde die diesmalige Wahlbewegung des Selbstbewußtseins nicht entbehren. Wie die Dinge aber heute liegen und wie sie sich wunderbarer Weise nach der sozialdemokratischen Ostruzionniederlage entwickelt haben, wird an einem grundsätzlichen Zusammenstoß auch nur der Mehrheitsparteien geweiht werden müssen. Zu einem solchen Zusammenstoß geistigt gegen die Reichstagsopposition, und daran fehlt es heute allenthalben. Man darf sich also auch nicht wundern, wenn die „Reichstagsopposition“ schreibt:

„Nein, an ein Zusammengehen der „Reichstagsopposition“ ist nicht zu denken. Von der Sozialdemokratie der „großen liberalen Partei“ brauchen wir gar nicht erst zu sprechen. Freimüthig stehen gegen Freimüthig, Reichstagsopposition gegen Sozialdemokratie. Selbst die Grundanschauung zwischen Sozialdemokraten und Freimüthigen über die Niederlage der Ostruzionniederlage ist überdauert. Also Wirrwarr ringsum! Daß aus dem Chaos am Ende doch noch ein paar Windmühle hervorgehen werden, ist kaum noch zu erwarten. Erst für die Sozialdemokraten dürfte zwischen verfeindeten Parteien eine Verständigung zustande kommen, aber das ist dann keine grundsätzliche, sondern nur eine lokale im einzelnen Fall.“ Die konservative Partei hat bei den Wahlen vor fünf Jahren den ihr vom Dresdener Parteitag vorgezeichneten Standpunkt dahin festgehalten, daß — wie es in der damals beschlossenen Resolution hieß — „überall als vornehmstes Ziel die Befestigung der Sozialdemokratie und ihrer Erfolge“ in der Angelegenheit sei. Die Resolution betrug ferner: „Zu den Maßnahmen für ein Zusammengehen der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie unter voller gegenseitiger Respektierung der Selbstständigkeit und des Selbstwertes der Parteien zu fördern. Wo dies nicht gelang, ist auch in bisher nicht konservativ vertretenen Wahlkreisen, soweit es angeht, die Aufstellung von eigenen Kandidaten zu empfehlen, damit bei den Stichwahlen der Einfluß unserer Partei in der Wahlkreise gewahrt werden kann.“ Ferner ist in der Resolution der Wunsch ausgesprochen, daß als Kandidaten auch Vertreter aus dem Handwerker- und Gewerbestände, sowie aus dem Kreise der ländlichen Kleinrentner in Aussicht genommen werden möchten, doch aber vor allem auf Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Kandidaten geachtet werden solle.

Der bevorstehende Delegiertentag der konservativen Partei wird sich darüber schlüssig zu machen haben, in welcher Richtung sich bei den nächsten Wahlen die Parteistatistik bewegen wird. An den in Dresden festgelegten alten parteipolitischen Grundrissen, die in der vorstehend erwähnten Resolution ausgesprochen sind, dürfte dabei nichts geändert werden.

Deutsches Reich.

*** Zur Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages.** Die „Germania“ aus parlamentarischen Kreisen wird der „Germania“ aus parlamentarischen Kreisen ein Vorschlag unterbreitet, der sich die Befestigung der Dauerreden zum Ziel setzt und, nachdem die hierauf bezüglichen Bestimmungen der Geschäftsordnung des italienischen Parlaments zu Grunde liegt. Danach würde dem § 45 der Reichstags-Geschäftsordnung folgender Absatz beizufügen sein: „Vor dem Eintritt in die Diskussion eines Antrages, einer Gesetzesvorlage, eines Amendements oder bestimmten Abschnitts (Artikels) derselben kann der Reichstag auf den unterzeichneten von 30 Mitgliedern unterstützten Antrag des Vorschlags an Zeit bestimmen, für welche jeden einzelnen Redner zu diesem Gegenstande das Wort erteilt werden soll. Dieser Antrag ist grundsätzlich und geht allen anderen Vorschlägen und Wortmeldungen vor. Nachdem ein Redner für und ein Redner gegen denselben, jedoch ein jeder nicht länger als höchstens 10 Minuten, gehört worden, erfolgt darüber sofort der Beschluß der Versammlung durch Aufstehen und Sitzenbleiben. Eine Abänderung dieses Beschlusses und eine Wiederholung des Antrages sind im Laufe derselben Diskussion unzulässig. Das festgesetzte Zeitmaß gilt dann auch für die während der Diskussion später gestellten Anträge auf motivierte oder einfache Tagesordnung.“ (§ 49 und § 50.)

Wird die vielfach auch wieder in den letzten Wochen empfindenen Mitglieder auf dem Gesetze der Redezeit würde, so wird hierzu in der „Germania“ tiefgehend bemerkt, insondern die vorgeschlagene Bestimmung als eine verhältnismäßig einfache und geeignete Abhilfe gelten können. Selbstverständlich blieben dadurch noch eine Reihe von anderen Mängeln auf Verbesserung und Abänderung der Geschäftsordnung, insbesondere hinsichtlich der Selbstständigkeit und äußerer Punkte unerwähnt.

Man scheint danach im Zentrum die Abänderung der Geschäftsordnung sehr ernsthaft in die Hand zu fassen. Der „Germania“ zufolge liegen auch für die Reichstagsoppositionsermittlung und andere Lücken bereits ausgearbeitete Abänderungsvorschläge vor. Ob diese aber noch in der laufenden Session beantragt werden sollen, erscheint sehr zweifelhaft.

*** Eine Wahlparole?** Entgegen anders lautenden Zeitungsmeldungen erfahren wir aus Dresden, die mit den leitenden Staatsmännern in Berlin Rührung haben, daß die Regierung zu den Reichstagswahlen keine bestimmte Wahlparole ausgeben wird.

*** Aus dem Reichstage. „Gemeinheit.“** „Sachangehild“ das waren die Redewörter, mit denen man sich zum Zwecke der Lösung großer sozialpolitischer Probleme am gerade zum größeren Verrücken des Staatssekretärs Grafen Polodostsch, an dessen Gehaltsliste diese stiefmütterlichen Betrachtungen sich noch immer antippen. Die Erörterung begann in der Witwenversicherung mit einem feinen Dritten interessierenden Wortgeplänkel zwischen dem Freisinnigen Dr. Crüger und dem Sozialdemokraten Hoch über die Auslegung eines Satzes in Eugen Richters „N.-B.-Buch“. Die politische N.-B.-Buch-Erörterung wurde dann zunächst sehr angenehm unterbrochen durch einige lässlich gut begründete und treffende Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Schmiede-Greif über die Notwendigkeit der Einführung des Versicherungsbeitrages, denen auch eine Polemik gegen die Sozialdemokraten nicht fehlte. Mitgefühl wird man aber zugeben müssen, daß das Zentrum, insbesondere nach der Abg. Trimbom, durch die Genossen Hoch, Wurm und ihres Gleichen bezüglich ihrer Ausführungen zur Witwen- und Waisenversicherung nicht sowohl widerlegt als beschimpft worden sind. Derartige sozialdemokratische Anwürfe waren es auch, welche den Abg. Richter getrieben in eine sehr lebendige Polemik mit der Sozialdemokratie hineinführten, in der er zunächst die breite Kritik am religiösen Empfinden des deutschen Volkes zurückwies und dann in Erinnerung an den ihm gemachten Vorwurf mangelnder Wahrheitsliebe den Sozialdemokraten zurief: „Was geht Sie mein Charakter an? Können Sie sich um Herrn Sobels Meinung?“ Hierauf folgten von den Banken der Sozialdemokraten ein ganzes Bündel der widerlichsten Nebenreden Herrn Stöder entgegen. Da der Reichstag aber augenscheinlich unzulässig zu sein scheint, diese Verweigerung der deutschen Sprache zu beschließen, so soll sich, wie in den Verhandlungen mitgeteilt wurde, ein Entschlossenheit der Journalisten erheben haben, der beschloffen hat, jeden Redner, der ungebührlich lange und unwürdig spricht, mit Schweigen in den Reden zu übergehen. Das an die „Mitte“ der Reichstagsversammlungen erziehende Verfahren würde, wie man zugeben muß, recht zeitgemäß kommen.

Zu sehr wohlwählender Weise haben sich von den Unwohlwählenden der Sozialdemokraten die sachlich interessanten Ausführungen ab, die Graf Polodostsch zu der rechtlichen Stellung einiger Bestimmungen in den Heuerberträgen machte und die auch seine Gegner zwangen, sich einmütig wieder auf den Boden gesellschaftlicher Formen zurückzugeben.

*** Handelsverträge.** Einem Telegramm des „B. T.“ aus Petersburg zufolge haben die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen Rußland und Deutschland in diesen Tagen mit dem üblichen vorbereitenden Schriftwechsel begonnen.

*** Wechselkoeffizient.** Amtlicher Nachweisung zufolge belief sich die Einnahme an Wechselkoeffizienten im Deutschen Reich während der ersten 10 Monate des laufenden Geschäftsjahrs auf 10 072 090 200 Mark oder 478 701,25 Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*** Molokales.** In Londoner Molokalfreisen geht das Gerücht von einem Verkauf von Neu-Guinea an Deutschland, welches beabsichtigt solle, dies Gebiet dem Wilhelmlande anzuschließen. (?)

*** Oberpräsident Dr. von Bitter** in Kosen hat die Führung der Geschäfte bereits niedergelegt. Herr v. Bitter hatte, den „Post. Neue.“ zufolge, am Comandobefehl Entlassungsgeld nach Berlin gefahrt mit der Begründung wegen geschwächter Gesundheit. Montag abend bereits ist die Genehmigung des Entlassungsgeldes in den Händen des Herrn v. Bitter gewesen. Dienstag früh erfolgte die Übergabe der Geschäfte an den stellvertretenden Oberpräsidenten Thon. Herr v. Bitter wird einen längeren Urlaub antreten. Am 1. April wird er seinen Posten definitiv verlassen.

*** Ausgeschlossen aus dem Deutschen Osmarverein.** Der „Brand. Post.“ schreibt: Herr Rittergutsbesitzer Schmidt v. Johnson hat letztendlich ein Verbot er eine politische Parteierklärung verlangt, obwohl er in guten Verhältnissen lebte. Herr v. Johnson hat allerdings das Verbot der Aufhebung des Verbotes abgelehnt, die den Kauf ablehnte. Der Kandidat v. Schmidt des Deutschen Osmarvereins v. Schmidt war bei der Meinung, daß es noch andere Mittel und Wege gegeben hätte, das Verbot in deutscher Weise zu erhalten, und daß Herr v. Johnson als Mitglied des Gesamtvereins aus dem Osmarverein des Vereinsvorsitzenden dem beabsichtigten Verbot des Verbotes hätte in Kenntnis setzen müssen. Dies ist jedoch nicht geschehen. In allen ähnlichen Fällen ein solches Verhalten für unehrenhaft und den Pflichten eines Mitgliedes des Deutschen Osmarvereins erklärt war, hielt der Hauptvorsitzende Herrn Schmidt v. Johnson in einem eingehenden Briefe ab, freimüthig aus dem Verein auszuschließen. Da Herr v. Johnson dies nicht tat, hat der Hauptvorsitzende des Deutschen Osmarvereins, wie Frau Dr. G. „Osmar“, mitteilt, Herrn Rittergutsbesitzer Schmidt v. Johnson aus dem Verein ausgeschlossen.

*** Zur Befestigung des Kurpfälzischen** wird uns aus Berlin geschrieben, daß das preussische Justizministerium in der Angelegenheit nähergetreten ist. Bekanntlich hat das Reichsgericht die Annahmbarkeit des Reichsgesetzes über den unläuteren Wettbewerb, als Kurpfälzischer und verfeindete preussische Staatsämtern — die von Berlin-Brandenburg — haben bereits begonnen, dem Kurpfälzischen auf Grund dieses Gesetzes zu Hilfe zu geben. Um dieses Vorgehen zu fördern, hat der Justizminister im Einzelnen mit dem Staatsminister schon vor einiger Zeit die sämtlichen Staatsanwälte schickten in Preußen angewiesen, den entsprechenden von Kurpfälzischen oder von anderer Seite eingebrachten Anträgen, wo es irgend zulässig erscheint, Folge zu geben. Der durch den Kurpfälzischen des Gesetzes zur Befestigung des unläuteren Wettbewerbs gemeinte Weg ist zwar leicht angangbar, da dem Kurpfälzischen nachgewiesen werden muß, daß er wissenschaftlich unzureichend oder zur Verfertigung geeigneter Angaben tatsächlicher Art gemacht hat, doch lassen es die bisher mit der Anwendung dieses Gesetzes erzielten Erfolge erwidern, daß dasselbe häufiger und energischer als bisher zur Hilfe genommen wird. Die Staatsanwälte dürften an ihrem Teil gewillt sein, ein solches Vorgehen kräftig zu unterstützen.

*** Entscheidung betreffend die Gemeindefinanzsteuer.** Drei Abschlüsse an der der Landbesitzer in dem Kreis der Provinz Brandenburg untereinander und die organisch angeordneten arbeitsrechtlichen Verhältnisse zu Dahn glaubten in dieser Eigenschaft Anspruch auf die Steuerbefreiung der Dahn zu haben. Der Magistrat von Dahn aber forderte, die Gemeindefinanzsteuer der Anlage betreffend, von ihnen eine Gemeindefinanzsteuer für das Jahr 1901, die nach dem Tage ihres staatsverpflichtigen Gemeindefinanzkommunens und einem Zuschlag von 175 v. B. berechnet wurde. Inzwischen wurden aber den Anlagen noch Abschlüsse überbracht. Nachdem sie ohne Erfolg Einspruch erhoben hatten, beantragten sie im Wege der Anlage, ihre Gemeindefinanzsteuer herabzusetzen und eben so die Steuerabgaben zu ermäßigen, während der Anlage, bei seinem ablehnen dem Standpunkte verharrend, Abweisung der Anlage beantragte. Die Gemeindefinanzsteuer zu Dahn entschied mittelst Wechsels vom 3. Dezember 1901 dahin, daß die Anlage in der für den Gemeindefinanzsteuer herabzusetzen, im übrigen aber die Anlage abzuweisen sei.

*** Deutsches Hilfsmittel für Chinesen.** Dem Generalkonsul des Deutschen Hilfsmittels für Chinesen Herr Carl Selberg ist aus dem Kabinett des Kaisers ein Schreiben ergangen, in welchem mitgeteilt wird, daß Seine Majestät der Kaiser den eingetragenen Generalkonsul des Deutschen Hilfsmittels für Chinesen

eingegenommen und aus denselben mit Vertriebung versehen hat, daß es dem Hofratsteine gelungen ist, fast 14 Millionen Mark zu Gunsten der China-Expedition aufzubringen und in zweckentsprechender Weise zu verwenden. Seine Majestät beauftragt das Komitee zu diesem erfreulichen Erfolge seines patriotischen Unternehmens und ist allen Beteiligten für ihre Biederkeit seinen Dank auszusprechen.

Marokko.

Ins Freie wird die Nordaube der Kämpfe bemerkt. Die Lage der Sultanstruppen ist kritisch geworden. Sie mühen neuerdings Verpfändungen und frühere Munition verlangen. Hier müht sich gegen ein furchtbarer Sturm. Die Verbindung mit Europa ist unmöglich. Zwei spanische Segelschiffe sind untergegangen, die Mannschaften wurden gerettet. Der spanische Vertreter in Tanger, Colonna, berichtet, daß eine Schlacht 70 Kilometer nördlich von Fez stattgefunden hat. Marokko ist, daß der Kampf zu Gunsten der Regierungstruppen ausgefallen sei.

Anstalt.

Österreich-Ungarn.

Die Konvention.

Die amtliche „Wiener Sta.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers betreffend die Konvention der einheitlichen Staatsguld.

Niederlande.

Sur Lage.

Die „Frei. Sta.“ meldet aus Amsterdam: Zu den nächsten Freitag haben die Zentralvorstände aller Eisenbahnvereinigungen der sozialdemokratischen Partei und der freien Sozialisten eine Versammlung einberufen, zu der sämtliche Arbeiterorganisationen des Landes eingeladen sind. Sie wollen über die Maßnahmen beraten, die zu ergreifen sind, wenn die Regierung das Streikrecht der Arbeiter antastet. — Die Regierung fährt fort, Truppen hierher zu ziehen, jedoch augenblicklich dreimal so viel Militär hier liegt, als in den ersten Tagen des drohenden Gemeinde-Arbeiterstreiks. Gestern meldete das „Blatt „Telegraph“, daß Militärpersonen keinen Urlaub für das Ausland mehr erhalten und daß bestehende Urlaubsberechtigungen für das Ausland zurückgezogen werden. — Seit zwei Tagen behauptet sich hier das immer fester auftretende Gerücht, daß die Regierung schon in den nächsten Tagen, anlässlich Sonnabend, den Mitgliedern der zweiten Kammer einen Gesetzesentwurf vorlegen werde, der den Streik der Arbeiter im öffentlichen Dienst unter Strafe stellt.

Italien.

In der Kammer.

Fam es am geistigen Willkomm zu künftigen Szenen. Bei der Fortsetzung der Beratung über die von der äußersten Linken geforderten Einschränkungen der Militärausgaben beteiligte der Finanzminister Verini die Wohlbedingtheit einer „Societä“ in der Kammer. Die Sozialisten verlangten die Ergänzung des Budgets mit einer weiteren Steuer. Der Minister sprach die Überzeugung aus, daß die Kammer keine Herabsetzung der Mittel für die Landesverwaltung aufnehme und daß die Flotte stets geachtet und schlagfertig bleibe.

Frankreich.

Das Abkommen mit Siam.

Nach einem Telegramm aus Paris verläuft dort, der Minister des Auswärtigen Delcassé habe es dem Kolonialminister Sandherr für unannehmlich gehalten, die französischen Interessen in Siam durch ein Abkommen mit dem künftigen Kommissar für die autonomen Angelegenheiten der Schifffahrt mitzutreten, welche in dieser Angelegenheit zwischen ihm und dem Gouverneur von Indochina ausgehandelt worden sind. Das Mitglied des Kolonialrates für Annam und Kamboja Montégat hat aus diesem Anlaß an den Minister der Kolonien ein Schreiben gerichtet, in welchem er das Abkommen, welches von Siam aufgefunden sei, für verhandlungsunfähig erklärt. Siam habe begehrt, es werde im Falle der Nichtunterzeichnung des Abkommens Schantabun angreifen. Die Kammer Schantabun hat Frankreich aber nicht ein weiteres Postulatum begehrt, welches Frankreich durch eine Modifikation dieses Abkommens bereit würde. Montégat verlangt die Einberufung des

Kolonialrates, um vor demselben seine Ansicht über die Angelegenheit darlegen zu können.

Zürich.

Verständens.

Gegenüber der gemeldeten Vermutung der Worte gegen die ehemalige Kantonale Verwaltung in Zürich, welche die Verwaltung der Kantone unter der Leitung von dem Herrn Vorlaute des „Hörsamer-Vertrages“, das die Höhe des halbjährigen Zinsfußes von dem Rat nach Maßgabe der erzielten Reingewinne festzustellen sei. Der Rat ist bereit, eine schiedsgerichtliche Entscheidung anzunehmen, welche eine ausföhrliche Wirkung haben dürfte. Jedoch würde er sich ablehnen, bei der Entscheidung der schiedsgerichtlichen Verfahren als Obstruktion demgegenüber zu verhalten. Es ist abzuwarten, ob die Reformen, welche die Kantone in Zukunft einführen könnten, abgelehnt werden.

Die „Agence de Constantinople“ berichtet die Londoner und Berliner Zeitungsmeldung von einer angeblichen Mobilisierung der türkischen Truppen erneut als völlig erfunden.

Die „Agence de Constantinople“ berichtet die Londoner und Berliner Zeitungsmeldung von einer angeblichen Mobilisierung der türkischen Truppen erneut als völlig erfunden.

Österreich-Ungarn.

Die Deputiertenkammer.

Wählte den Deputiertenkammer zum Präsidenten. Der Reichspräsident Wofitsch erhielt 62, der Reichspräsident 29 Stimmen.

Italien.

Sur Lage.

Eine aus San Salvador über Panama in New-York eingetroffene Post meldet, die Republikanische Partei in El Salvador habe die vorhandenen Differenzen auf friedlichen Wege gelöst.

Da der Präsident von Honduras Sierra die Hauptstadt verlassen hat, um den Befehl über die Armee zu übernehmen und die Aufständischen anzugreifen, hat der Kommandant Juan Arias zum Präsidenten und Maximino Rojas zum Vice-Präsidenten ernannt.

Sibirien.

Venezuela.

Der amerikanische Gesandte in Caracas teilt mit, daß das Defert betreffs Erbschaft der Rolle vom Minister des Auswärtigen erlassen worden sei. Er ist bestimmt, daß es nicht bei Castro selbst erlassen werden soll. Womöglich begab sich am geistigen Tage zu den Vertretern derjenigen Mächte, deren Ansprüche noch nicht geregelt sind. Womöglich fand ein Telegramm an den venezolanischen Minister des Auswärtigen mit der Bitte, die Protokolle zu untersuchen, sobald alles bereit sei.

In dem französischen-venezolanischen Protokoll, das mit dem vorher von Wom und Goy geschickten identisch ist, wird die Königin Wilhelmine der Niederlande als Erbfolgerin für die etwa noch ausstehenden Erbschaften angegeben. Die Königin hat am 15. Februar fünfzig beschlagnahmte venezolanische Fischerboote ihren Eignern zurückgegeben.

Schweiz.

Rationalisierer Chamberlain.

Welcher am 17. Februar in Rombeobacht, einem Vorort von Kapitell, eingetroffen war, fuhr rasch darauf mit der Bahn nach Kapitell. Bei seiner Ankunft in der Stadt wurde er von einer zahlreichen Menge herzlich begrüßt. Während am Bahnhof geistigere Briefe besprochen wurden, wurde der Premierminister der Republik, Sprigg, bei seinem Erscheinen am dem Bahnhofsministerium ausgedrückt. Chamberlain antwortete auf die von der Menge dargebrachten Subjektionen mit einer Antwort, in der er verspricht, auf die Angelegenheiten der öffentlichen Ordnung auszuwirken, daß alle Kolonien sich darin einig sein sollten, lokale Interessen des ersten Reiches der Welt sein. Er schloß mit einer warmen Aufforderung, die Verengungen ruhen zu lassen und den Willen auf eine glückliche Zukunft zu richten.

Königl. Preussisches Landes-Oekonomikollegium.

(Schluß.)

Es erstattete danach den Jahresbericht für Landwirtschafts-Oberlandwirtschafter Wesener-Berlin. Derselbe meinte,

daß durch den Fortschritt die Zukunft der heimischen Landwirtschaft geistig erziehe. Reiner hat die Eigenschaften von A und B gründlich befragt und hat sie vielfach in einer erbaulichen Beratung angestrichen. Zu der Hauptfrage liege die Unverträglichkeit an dieser armenigen und unheimlichen Verengung, und es sei das ausgeschlossen, daß sich die Rentabilität der steigenden Preisen irgend etwas ändere. Die einzige Rettung liegt Wesener darin, daß diese unrentablen Flächen im Frühjahr bewandert werden. Was die Anordnung von Deblanbereichen anlangt, so hat die recht erbauliche Fortschritt zu verzeichnen. Was die Fortschritt der heimischen Wirtschaft anbelangt, so ist die Fortschritt durch russische Holz betrifft, so ist die Fortschritt zu nehmen.

Es folgte eine lebhaft erörterte: Herr v. Uffin (Wernburg) vermittelte auf die Besuche der Regierung, Eisenbahnen zu bauen und die Eisenbahnen zu erweitern. Es wurde die von dem Reichspräsidenten der heimischen Wirtschaft anbelangt, so ist die Fortschritt durch russische Holz betrifft, so ist die Fortschritt zu nehmen. Es folgte eine lebhaft erörterte: Herr v. Uffin (Wernburg) vermittelte auf die Besuche der Regierung, Eisenbahnen zu bauen und die Eisenbahnen zu erweitern. Es wurde die von dem Reichspräsidenten der heimischen Wirtschaft anbelangt, so ist die Fortschritt durch russische Holz betrifft, so ist die Fortschritt zu nehmen.

Die „Agence de Constantinople“ berichtet die Londoner und Berliner Zeitungsmeldung von einer angeblichen Mobilisierung der türkischen Truppen erneut als völlig erfunden.

Die „Agence de Constantinople“ berichtet die Londoner und Berliner Zeitungsmeldung von einer angeblichen Mobilisierung der türkischen Truppen erneut als völlig erfunden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Wernburg, 18. Febr. (Angelsdorf). Der verheiratete Arbeiter Reinhold Große aus Jemitz war damit befaßt, Zigaretten an dem oben erwähnten neuen Gebäude der Zigarettenfabrik zu bringen; dabei wurde die von ihm benutzte Leiter aus dem Fenster in eine Höhe von etwa 10 Meter herabgeworfen. Der Unglückliche wurde in demselben Zustande aufgehoben. Er mußte nach der Unterärztlichen Klinik in Halle übergeführt werden.

— Wernburg, 18. Febr. (Zu Fieberwahn) entfernte sich am Freitag morgen der Arbeiter Dietrich von hier aus seiner Wohnung in der Straße nach nicht zurückgekehrt. Er ist in der Gegend bei der Wohnung barfuß und nur mit dem Hemd bekleidet worden. Man fand ihn nach der bebauten Straße nach dem Weg zum Weg nach Anklam und hat dort in der alten Eisenbahn gefunden. Das Schicksal der armen Frau und ihrer unterjüngeren Kinder erweckt allgemeine Teilnahme.

— Wernburg, 18. Febr. (Brandstiftung). Der Kreisdeputierte Herr Kraus von Wernburg in Wernburg ist, wie jetzt auch amtlich bekannt gemacht wird, zum Landrat des Kreises Wernburg ernannt worden.

— Wernburg, 18. Febr. (Reliquie von Dr. Martin Luther). Das Reliquie von Dr. Martin Luther, das im Jahre 1522 nach einer Reliquie erkrankt wurde, ist etwa 40 Jahre lang als Reliquie in unserer Anstalt aufbewahrt worden. Es ist ein Reliquie, das die Überlieferung der Reliquie Luther von Gießen nach Wernburg wurde und nach dem 20.-22. Februar 1846 benutzt wurde und nach dem 20.-22. Februar 1846 benutzt wurde und nach dem 20.-22. Februar 1846 benutzt wurde.

Die Bekämpfung der Schwundjudt in den Wohnungen.

Unter diesem Titel hat einer der verdienstvollsten Führer im Kampfe gegen die Schwundjudt, Herr Stadtrat Ritter zu Halle a. S., Verfassender des dortigen Anzeigerbüros zur Bekämpfung der Schwundjudt, in der Zeitschrift für Tuberkulose und Heilungsmittel (Band 3, Heft 3, Leipzig, bei Johann Ambrosius Barth) jedoch einen Artikel erscheinen lassen, der für die meisten Kreise von hohem Interesse ist und deshalb von uns im folgenden wiedergegeben ist. Der Artikel lautet:

Die Bekämpfung der Schwundjudt in den Wohnungen wird nicht nur bei Personen eingeleitet, die aus Ungehörigkeiten nach Hause zurückgekehrt und der Gefahr ausgesetzt sind, in ungesunden Wohnungen- und Lebensbedingungen die Gefahr der Schwundjudtbehandlung wieder einzubringen, sondern auch bei solchen, denen der Besuch einer Heilstätte seine Hilfe mehr bringen kann. Besonders die letzteren Fälle bedürfen der größten Sorgfalt und genauer Kontrolle, denn die schwerkranken Schwundjudt erkrankten zwischen Antikörpern und Schwundjudt, oder wenn er bereits vom Schwundjudt befallen ist, so ist die Gefahr der Schwundjudt in der Wohnung zu bekämpfen.

Die Bekämpfung der Schwundjudt in den Wohnungen erfolgt auf folgende Art:

1. durch Bekämpfung der Schwundjudt erkrankten Personen;
2. durch mögliche Forderung der Schwundjudt erkrankten von ihren Angehörigen innerhalb ihrer Wohnungen und
3. durch Antikörperinfektion.

der Wohnung mit Wasser gefüllte Spindeln aufzustellen werden und daß der Schwundjudt seine Spindeln erhält. Besonders Gewicht wird auf gute Lüftung und größte Sauberkeit in der Wohnung gelegt.

Die Formalininfektion erfolgt nicht nur beim Tode oder beim Abgang des Erkrankten, sondern auch bei anderen passenden Gelegenheiten. Auf Antrag des „Vereins zur Bekämpfung der Schwundjudt“ sowie der Armenverwaltung in Halle wird die Formalininfektion von der Stadt kostenlos gewährt.

So verhältnismäßig billig und einfach diese Maßnahmen sind, so schwierig ist es, eine landwirtschafter, das richtige Maß haltende und fortwährende Kontrolle zu unterhalten. In Halle ist diese Frage auf folgende Weise gelöst:

Der Vorstehende des Schwundjudtvereins ist Vorsitzender der städtischen Armenverwaltung und des Gemeindefinanzrates. In seiner Hand liegt auch die Verantwortung aller in der Stadt befindlichen, bei fremden Leuten untergebrachten Kinder oder Kinderkinder. Ihm sind auf seinen Antrag seit einigen Jahren folgende städtische Waisenpflegerinnen, die den gebildeten Ständen entstammen, zur Verfügung gestellt, und zwar zur Zeit neun Damen. Während die Stadt selbst in Armen- und Waisenpflege eintritt, ist der „Verein zur Bekämpfung der Schwundjudt“ in der Stadt tätig, der zwei bis vier Armenpflege (je nach Lage und Ausdehnung) übernimmt. Diesen Waisen behalten die Waisenpflegerinnen ständig. Die sie sowohl mit der Kontrolle der Waisen betraut, wie auch dem Gebiete der Armenpflege und des Schwundjudtvereins tätig sind, gewinnen sie eine wertvolle Kenntnis der Schwundjudt, insbesondere der darin notwendigen, der öffentlichen oder privaten Hilfe bedürftigen Leute. Die Waisenpflege ist es zu danken, daß nicht nur eine große Menge neuer Fälle dem Vorstehenden des Schwundjudtvereins bekannt gegeben und von ihm in Behandlung genommen, sondern daß auch die Waisenpflegerinnen die städtische Kontrolle über die Schwundjudt erkrankten ausüben werden kann.

So bald die städtischen Waisenpflegerinnen von einem Schwundjudt erkrankten in einer Familie, die sich aus eigenen Mitteln nicht helfen kann, Kenntnis erhalten, machen sie dem Vorstehenden des Schwundjudtvereins Mitteilung. Werden sie um Hilfe angesprochen, so weisen sie die Personen an dem Vereinsvorsitzenden. Außer den Waisenpflegerinnen kommen hierbei aber noch viele andere Faktoren in Frage. Zunächst sind es die Mitglieder der Armenverwaltung, die die lebhaftesten Interesse auch der Bekämpfung der Schwundjudt erkrankten haben, und die Waisenpflegerinnen, die die städtische Kontrolle über die Schwundjudt erkrankten ausüben werden können. So bald die städtischen Waisenpflegerinnen von einem Schwundjudt erkrankten in einer Familie, die sich aus eigenen Mitteln nicht helfen kann, Kenntnis erhalten, machen sie dem Vorstehenden des Schwundjudtvereins Mitteilung. Werden sie um Hilfe angesprochen, so weisen sie die Personen an dem Vereinsvorsitzenden. Außer den Waisenpflegerinnen kommen hierbei aber noch viele andere Faktoren in Frage. Zunächst sind es die Mitglieder der Armenverwaltung, die die lebhaftesten Interesse auch der Bekämpfung der Schwundjudt erkrankten haben, und die Waisenpflegerinnen, die die städtische Kontrolle über die Schwundjudt erkrankten ausüben werden können.

dadurch gefördert, daß der Verein deren Patienten nur auf schmerzliche Erleichterung der Ärzte in seine Fürsorge nimmt.

Die Waisenpflege erhalten die Waisenpflegerinnen zunächst im Hirschenbüsch durch den Verein der Waisenpflegerinnen in Hirschenbüsch. Die nähere Beschreibung ist in den Schriften „Das Schwundjudt in Halle“ von Dr. v. Uffin, Leipzig, 1900, S. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Bekämpfung der Schwundjudt in den Wohnungen wird nicht nur bei Personen eingeleitet, die aus Ungehörigkeiten nach Hause zurückgekehrt und der Gefahr ausgesetzt sind, in ungesunden Wohnungen- und Lebensbedingungen die Gefahr der Schwundjudtbehandlung wieder einzubringen, sondern auch bei solchen, denen der Besuch einer Heilstätte seine Hilfe mehr bringen kann. Besonders die letzteren Fälle bedürfen der größten Sorgfalt und genauer Kontrolle, denn die schwerkranken Schwundjudt erkrankten zwischen Antikörpern und Schwundjudt, oder wenn er bereits vom Schwundjudt befallen ist, so ist die Gefahr der Schwundjudt in der Wohnung zu bekämpfen.

So verhältnismäßig billig und einfach diese Maßnahmen sind, so schwierig ist es, eine landwirtschafter, das richtige Maß haltende und fortwährende Kontrolle zu unterhalten. In Halle ist diese Frage auf folgende Weise gelöst:

Der Vorstehende des Schwundjudtvereins ist Vorsitzender der städtischen Armenverwaltung und des Gemeindefinanzrates. In seiner Hand liegt auch die Verantwortung aller in der Stadt befindlichen, bei fremden Leuten untergebrachten Kinder oder Kinderkinder. Ihm sind auf seinen Antrag seit einigen Jahren folgende städtische Waisenpflegerinnen, die den gebildeten Ständen entstammen, zur Verfügung gestellt, und zwar zur Zeit neun Damen. Während die Stadt selbst in Armen- und Waisenpflege eintritt, ist der „Verein zur Bekämpfung der Schwundjudt“ in der Stadt tätig, der zwei bis vier Armenpflege (je nach Lage und Ausdehnung) übernimmt. Diesen Waisen behalten die Waisenpflegerinnen ständig. Die sie sowohl mit der Kontrolle der Waisen betraut, wie auch dem Gebiete der Armenpflege und des Schwundjudtvereins tätig sind, gewinnen sie eine wertvolle Kenntnis der Schwundjudt, insbesondere der darin notwendigen, der öffentlichen oder privaten Hilfe bedürftigen Leute. Die Waisenpflege ist es zu danken, daß nicht nur eine große Menge neuer Fälle dem Vorstehenden des Schwundjudtvereins bekannt gegeben und von ihm in Behandlung genommen, sondern daß auch die Waisenpflegerinnen die städtische Kontrolle über die Schwundjudt erkrankten ausüben werden können.

Thee neuer Ernte.

Hocharomatische
nur
reinschmeckende
feine

Souchongs
und feinste
Mischungen

1/4 Pfund 0.50, 0.75, 1.—, 1.50.
1 Pfund nur 1.80, 2.70, 3.60, 5.50.

Pottel & Broskowski.

Prompter Versand.



Gute Regenschirme
ein. Jahrl. in jed.
Preis. nur d. Gute.
Guth. Erg. empf.
Fritz Behrens
Schirmfabrik, (Gr.
Einteil. 83, Gte
Neumbauer. Reparaturen jed. Art
gewissenhaft, schnell u. billig.
Rabatt-Spar-Verein.

Apotheker Benemann's
Diamantkitt kittet dauerhaft
Glas, Porzellan, Steingut, Meer-
schalm, Marmor, Serpentin, Achat,
Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 g bei
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.



Urania,
feinste Marke.
Qualität u. Preise ohne Konkurrenz.
Wiedererf. gef. Pneumatik-Räder mit
Garantie-Stich von 3 Mt. an.
Schriftliche 3/20 Mt. an.
Urania-Fahrradfabrik Cottbus.

Von heute an liegen in der II. Etage
meines Geschäfts

2 Braut-Ausstattungen

aus, zu deren Besichtigung ich ergebenst
einlade.

H. C. Weddy-Tönicke.

Kornhausgenossenschaft Halle a. S.,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wir erlauben uns, unsere geehrten Mitglieder zu
Donnerstag, den 26. Februar, mittags 12 Uhr
zu einer

außerordentlichen General-Verammlung
nach dem großen Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer
Halle a. S. (Kornringstrasse) ergebenst einzuladen.
Halle a. S., den 16. Februar 1903.

Kornhausgenossenschaft Halle a. S.,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
R. Zora. A. Schurig. A. Finger. H. Schwelmsberg.

Pianos

Reichste Auswahl!
Zehnjährige Garantie!

Harmoniums

Flügel

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat
zu mässigen Preisen.

Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager.

C. Rich. Ritter, Gross. Sachs. Hof-
Pianosorte-Fabrik. Halle a. S.

Patent- und Technisches Bureau Paul Hayes, Ingenieur,

Halle a. S., Lindenstrasse 63.
Patentanmeldung einj. oder Gebühren 65.— Mt. Gebrauchsmuster-
anmeldung einj. der amtlichen Lage für 3 Jahre 30.— Mt.
Patentrollen, Patentblätter und Patententwürfe, sowie die ein-
gelegenen Gebrauchsmuster liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen.
Streich recht. Auslandspatente billigt. Seite Referenzen.

Nächste Ziehung am 1. März 1903.

Berechnung zum Zweck von möglichst überall erlaubten Serien-Losen.
Nur 18 Ziehungen, mit ebensolcher garant. sich. Treffern f. jed. Bestellten.
Gewinn von **500 000, 300 000, 180 000 etc.**
Gesamter Auslosungsbetrag **23 Millionen Mark.**
im Laufe eines Jahres über
Monat. Beitrag je nach Höhe der Mitgliedsbeiträge 2.50, 5.—, 10.— Mark.
(Im unglücklichsten Falle ca. 40 % der Beiträge zurück.) Mitgliedsdauer nur 1 Jahr.
Hierzu Gratisbeiträge an und gestiftet erlauben
Türken 400 Frs.-Losen.
Broschüre versendet gratis und franco

C. W. F. Petersen, Altona (Elbe),
Friedenstr. 65.

Für die Inserate verantwortlich Otto Straßl, Halle a. S.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Fener-Societät.**

Prachtvolle Elbinger Riesen-Fürsten-Neunaugen.

Extrafine engl. Matjes-Heringe,
mar. u. Rollheringe in delikater Marinade.
Ital. u. russ. Fleischsalat, **echter**
Nürnberger Ochsenmaulsalat, **Fisch-**
Hummelmaisonsais.

Aal, Hecht, Zander und Karabben in Aspik.
Kaiser-Heringe u. Forellen in Cognac-Aspik.
Französische Sardinien in Ravigote-Sauce
und Tomaten-Sauce.
Schwedische Gabelbissen und Sardellenringe
in feinstem Olivenöl.

Hochfeine Partien von Kaiser-, Beluga-,
Malossol-, Anstrachner- und Stör-Caviar in
stets gewählten vornehmen Qualitäten
empfehlen

Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.
Prompter Versand nach auswärt.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

LANOLIN-FABRIK
Martiniakenfelde.



Zu vermieten ist das **Delikatesse-Restaurant 22,**
ca. 2700 am, Nähe der Schandse, passend für Recepten, Speditoren u.
Große Lagerräume m. Kontor u. Wohnung. Näb. Magdeburgerstr. 55, II.

„Zum Schultheiss“, Poststr. 5.
Morgen Freitag **Fischabend,**
u. a. soll ein **46 Pfd. schwerer Wels**
verspeist werden, welcher um 8 Uhr ge-
schlachtet wird und vorher zu besichtigen ist.
Dazu frischer **Schultheiss-Bock.**
Anstich von **Hochachtend Fritz Urban.**

Sonnabend, den 21. ds. Mis. veranstalte ich in
m. Rehaurationssälen ein
Schlachtfest
u. lade hierzu u. verehrten Gäste und Freunde erg. ein.
Hôtel „Wettiner Hof“
Bef. H. Mätzschker,
Magdeburgerstr. 5. Magdeburgerstr. 5.

Trinkkuren im Hause mit
Lamscheider Stahlbrunnen
wegen seiner Haltbarkeit überaus wirksam
bei **Blutarmut, Frauenleiden,**
Magenbeschwerden, Nervenschwäche, nach
Wochenbetten, Operationen, Blutverlusten.
Anschauliche Mitteilungen kostenlos durch die
Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen, Boppard a. Rh.
Erfahrunglich mit ärztlicher Gebrauchs-Anweisung in Mineralwasserhandlungen.

Neues Theater.
Direktion **E. M. Mauthner.**
Freitag, den 20. Februar, Anf. 8½
Flachmann als Erzähler.
Sonnabend: Einheitspreise.
60, 40 u. 20 Fig.
Die Ehre. Von H. Sudermann.

Stadt-Theater
Freitag, d. 20. Februar 1903,
abends 7½ Uhr
154. Vorstellung im Programm.
2. Viertel.
8. Vorstellung im Norden-Albhorn.
Farbe: rot.
Gastspiel
des Herrn **Carl Szilowatka**
und des
Herrn **Walter Soomer.**
Zamhäuser
und der
Gängertrier und der **Barthburg.**
Große romantische Oper in 3 Akten
von **Nichard Wagner.**
Regisseur: **Theo Haven.**
Dirigent: **Kapellmeister M. Erdmann.**
Besetzung:
Herrmann, Landgraf . . . **E. Guth.**
Zamhäuser . . . **C. Szilowatka**
a. G. a. G.
Wolfram u. Eichenbach **W. Soomer**
a. G. a. G.
Walter von d. Boges-
weide . . . **J. Gutschell.**
Bitterolf . . . **C. Brandes.**
Heinrich der Schreiber **M. Wötcher.**
Hans von Amster . . . **Theo Haven.**
Giselaeth, Nichte des
Landgrafen . . . **M. Giesold.**
Bened . . . **E. Giold.**
Ein junger Hirt . . . **M. Dieg.**
Der Gelehrte.
Thüringische Grafen, Ritter und
Geldleute, ältere und jüngere Bürger,
Sienen, Knapen, Buchhantinnen.
Die choreographischen Arrangements
von der Balletmeisterin **Adele**
Stahlberg. Ballet, ausgeführt vom
Corps de Ballet.
Stafetten. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.
Sonnabend: **Medea.**

Walhalla-Theater.
Direktion: **Klth. Hubert.**
Der weltberühmte Entschlängelungs-
Künstler
Esco Nordini,
genannt „das medizinische
Rätsel“.
Größte Sensationnummer
der Gegenwart.
Jeder Besucher ist berechtigt,
Kettenfeuertanz auszuführen.
Selbst mitbringen und sie
Mr. Nordini anzulegen.
Poettinger's schwed.
Damen-Quintett,
bestes Kunstleistungs- u. National-
tanz-Ensemble.
Heinrich Blank,
der unübertreffliche, urförmliche
Baudröckner.
American Bioscope.
Hallen u. Trausport von Klein-
bäumen in Canada.
Sensationell — überwältigend.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Polier.**
Am Riebeckplatz, nämlie Nähe des
Dauhbühnenhofes.
Ab 16. Februar:
Das neue **Pracht-Programm.**
Kitty Traney
mit ihrem sensationellen
„Eine **Dagmar-Fahrt**“.
Wundersame Ausstattung!
Mason u. Forbes,
die besten amerikanischen
Gymnasten.
6 Postillons,
das hervorragendste Damen-
Gefangs- u. Tanz-Ensemble
der Gegenwart.
Miss Victoria,
„Die Königin der Luft“
mit ihrer rätselhaften
Riesen-Schwung-Fahrt.
Max Frey,
ausgezeichnete Gefangs- u.
Tanz-Sensation.
Frères Piccady,
artemische Akrobatinnen.
Detta Waldau,
brill. Vortrag: **Soubrette**
mit neuem **Glanz-Repertoire.**
Dröse's Veilograph
Der Krönungs-Barbar
in **Zeila (Arabien)**
(Die größten Gefangen der
Welt im Festzug).

Ansvarthige Theater.
Freitag, den 20. Februar 1903.
Lepina (Neues Theater): Die
Wälfäre.
Seidiza (Altes Theater): Der blinde
Balkonger.
Frauen-Verein zur
Armen- u. Krankenpflege
Außerordentliche
Generalversammlung
Montag, den 23. Februar, um
1 Uhr im Konferenzzimmer,
Martinsberg 21.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des gefahrlosführenden
Vorstandes für die Zeit von
1903—1907.
2. Feststellung des Haushaltsplanes
für 1903.
3. Dieser Generalversammlung
werden die ordentlichen und die
außerordentlichen Mitglieder des
Vereins (S. 14 der Statuten) hier-
durch eingeladen.
Halle a. S., den 18. Februar 1903.
Der Vorsitzende: **Wächtler.**

Mahag. Schreibitisch
nebst Schell, modern, fast neu,
preisw. zu verkaufen **Wetzel-**
strasse 1, I. r. Besichtigung bis
1 Uhr. (2626)

Pianos
empfehlen in größter Auswähl
H. Lüders,
Mittelstrasse 9.
Mit 1 Beilage.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 19. Februar.

- In dem Projekt des Kaufens der Stadthaus durch die Stadt Halle. ...

- Ein Jubiläum des 65. Pro. zu der hiesigen Betriebsleiter. ...

- Hauptkonferenz der Lehrer und Lehrerinnen an den hiesigen Mittelschulen. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- An die Halle'schen Männergesangsvereine richtet sich folgender Aufruf, der uns aus unserem Vaterlande zugegangen ist und welcher der Erwägung wert erscheint. ...

rechtzeitig sich zusammenzuschließen, um beim dritten Wettkingen - 1907 - getroffen Wastes in die Straßen treten zu können. ...

- Konserververein. In der gestrigen jüngsten Zusammenkunft des Konserververeins wurden zunächst wieder einige Mitteilungen über die Einmündung neuer Mitglieder ...

- Der Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

fiel'st Berechtigten öffentlichen Beamten befehdigt sein. Da die hiesigen höheren Orts angezogen sind, unvorzüglich mögliche ...

Halle'sche Konzerte.

- Stadtheater. (Die Hochzeit des Figaro) von Mozart. Der „Hauferste“ ließ die Direktion finden eine andere ...

- Der Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

- Die Halle'sche Automobilklub hat am letzten Dienstag einen Unterhaltungsabend verbunden mit Vorführung von Lichtbildern veranstaltet. ...

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Landbank in Berlin erwarb von der Spar- und Leihkasse des normaligen Amtes...

Kontoführer, Zahlungsverhältnisse u. a.

Zapfenleiter und Debitoren Franz Julius Dembar & Co. in Altona...

Kursveränder der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns: Note type, Value, Rate, etc. Includes entries for 100 Reichsmark, 50 Reichsmark, etc.

Wochen-Marktwerte.

Wochenbericht von G. H. Schulte & Sohn, Untere Poststraße, Berlin O. 10...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S.

Table of exchange rates and interest rates for various banks and locations.

Lege-Marktwerte.

Wagbörse, 18. Febr. Getreide und Futtermittel. (Gedr. Preisbericht.)

Wagbörse, 18. Febr. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Wagbörse, 18. Febr. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Table of market values for various goods like coffee, sugar, etc.

Wagbörse, 18. Febr. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Wagbörse, 18. Febr. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Table of market values for various goods like oil, flour, etc.

Wagbörse, 18. Febr. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Table of market values for various goods like wool, etc.

Samburg, 18. Febr. Bericht der Notierungen vom 16. bis 18. Februar.

Die Haltung der Börse war zu Beginn abwärts auf den Stand der getriggen Schlußkurse.

Wagbörse, 18. Februar 1903. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Wagbörse, 18. Februar 1903. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Table of market values for various goods like cotton, etc.

Wagbörse, 18. Februar 1903. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Wagbörse, 18. Februar 1903. (Gedr. Preisbericht.) (Die getriggen Notierungen sind eingekauftem befreit.)

Table of market values for various goods like iron, etc.

Table of market values for various goods like gold, etc.

Table of market values for various goods like silver, etc.

Table of market values for various goods like copper, etc.

X-Strahlen

werden fast immer sehr mangelhaft, weil die Beschaffenheit der Rohmaterialien...

werden fast immer sehr mangelhaft, weil die Beschaffenheit der Rohmaterialien...

werden fast immer sehr mangelhaft, weil die Beschaffenheit der Rohmaterialien...

Table of market values for various goods like zinc, etc.

Table of market values for various goods like lead, etc.

Table of market values for various goods like tin, etc.

